

Heute mal vegan!

Beitrag von „nomegusta“ vom 3. Mai 2015 10:07

Ein sehr goldiges Lied und (ein Ohrwurm) für eine sinnvolle Sache!

https://www.youtube.com/watch?v=drMAvR_FzHM

Beitrag von „SteffdA“ vom 3. Mai 2015 17:25

[Zitat von nomegusta](#)

...für eine sinnvolle Sache!

Warum ist vegan per se sinnvoll?

Beitrag von „nomegusta“ vom 3. Mai 2015 17:37

Im Video geht es darum, mal **einen** veganen Tag in der Woche einzulegen. Finde ich sinnvoll! Das übermäßige Fleischfressen ist alles andere als gesund für den Körper. Von den Tieren mal abgesehen...

Beitrag von „kecks“ vom 3. Mai 2015 17:56

du frisst fleisch? 😊 ich esse es. diese abwertende terminologie ist leider oft bei veganern zu finden. ich denke nicht, dass pejorative kommentare hier angebracht sind. man mag das esseverhalten anderer moralisch ablehnen, aber das kann man auch anders zum ausdruck bringen als durch schimpfwörter, wenn man es denn unbedingt zum ausdruck bringen muss.

zudem ist ein fleischloser Tag ein vegetarischer (kann man machen), nicht notwendig ein veganer.

Beitrag von „nometagusta“ vom 3. Mai 2015 17:59

Übrigens bin ich selbst keine Veganerin (überlege mir aber, darauf umzusteigen) oder Vegetarierin, ich wollte hier auch keine Grundsatzdiskussion vom Zaun brechen. Ich wollte einfach nur dieses sehr süße Video teilen, mehr nicht.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Mai 2015 18:34

Ich finde den Film einfach nur albern ! Für mich völlig trivial und botschaftslos.

Nun ein wenig offtopic (Ich kann nicht anders, liegt bei mir in den Genen) :

Die Bemerkung, dass *Hitler* Veganer oder Vegetarier gewesen ist, möchte ich hier nicht weiter ausführen.

Nein, daraus darf man nun auch nicht schlussfolgern, dass deswegen alle Veganer/Vegetarier schlechte Menschen seien, aber umgekehrt lässt es den Rückschluss zu, dass nicht alle Veganer/Vegetarier gute Menschen sind. Ich erwähne das deshalb, weil etliche Veganer zur Militanz neigen und mit erhobenem Moralin-Zeigefinger stets darauf hinweisen, dass sie die besseren Menschen als die Fleischesser seien.

Nun sei diesen Veganern gesagt, dass sämtliche Nutztiere, wie z.B. das Hausschwein, aussterben würden, wenn wir alle ihrem pseudotugendhaften Pfad folgen würden. Von den Bedenken der Ärzte, von denen die allermeisten keine vegane Ernährungsweise befürworten, will ich jetzt auch gar nicht reden.

Ja, ich bin ein bekennender Fleischesser und möchte niemals auf meinen Sonntagsbraten verzichten ! Aber auf der anderen Seite bin ich ein Gegner der gegenwärtigen Massentierhaltung, die zur Zeit leider immer noch praktiziert wird.

Ich denke schon, dass eine artgerechte- und tierwürdige Haltung flächendeckend möglich wäre, wenn wir das alle (!) massiv einfordern. Auch die Vermarktung müsste optimiert werden. Es kann nicht sein, dass man erst zig km zum nächsten Biobauernhof fahren muss, um Fleisch aus artgerechter Tierhaltung kaufen zu können. Nein, die Verkaufsstandorte müssten räumlich auch

genau da positioniert werden, wo wir z.B. beim Aldi/Lidl und Konsorten einkaufen. Die bequeme Erreichbarkeit würde mehr Bürger als jetzt zum Kauf des Fleisches aus artgerechter Tierhaltung animieren.

Es ist nicht das Problem, dass wir Tiere essen, in der freien Natur ist das auch normal (Ein Löwe würde niemals zum Veganer mutieren!), sondern die Haltung der Tiere in den gegenwärtigen Tierkonzentrations- und Vernichtungslagern. Image not found or type unknown

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 3. Mai 2015 19:15

Ich selber habe mir ca. 3 bis 4 vegetarische Tage pro Woche zur Gewohnheit gemacht, und fühle mich ganz gut dabei. Ich bevorzuge Bio-Fleisch oder direkt vom örtlichen Metzger. Außerdem schaue ich prinzipiell zweimal hin, was ich da einkaufe.

Aber vegan? Niemals, das hat für mich mehr was von Ernährungs-Esoterik. Nachdem man sich als Vegetarier mittlerweile nicht mehr als Besser-Mensch abheben kann, muss nun die Vegan-Welle geritten werden. Ich kann da keinen Sinn drin sehen.


Beitrag von „inschra“ vom 3. Mai 2015 19:21

Bin weder Veganerin noch Vegetarierin (esse allerdings nicht sehr oft Fleisch), aber ich find das Video auch herzig - habs schon oft gesehen (bei einem FB-Spiel) und auch selber schon weiterverlinkt 😊

Beitrag von „Midnatsol“ vom 3. Mai 2015 19:23

Auch ich esse 3-4 Tage die Woche vegetarisch. Ich habe auch ein paar wenige vegane Rezepte, die an diesen Tagen oft gekocht werden, aber nicht weil sie vegan sind, sondern weil sie lecker sind 😊 Generell sehe ich es ähnlich wie der Elternschreck: Fleischkonsum ist nicht per se gut oder schlecht, auf die Menge und Herkunft des Fleisches kommt es an. Aber es ist durchaus gut und wichtig seine Ernährung sowohl in Hinblick auf Gesundheit als auch Moral zu reflektieren, daher finde ich die Botschaft des Videos vollkommen korrekt!

Beitrag von „Maylin85“ vom 3. Mai 2015 20:22

Ich finds auch süß  (Image not found or type unknown)

Zitat von Elternschreck

Nun sei diesen Veganern gesagt, dass sämtliche Nutztiere, wie z.B. das Hausschwein, aussterben würden, wenn wir alle ihrem pseudotugendhaften Pfad folgen würden.

Was wäre daran schlimm? Dem Schwein wüds egal sein, das geht in beiden Varianten drauf..

Das Argument ähnelt der Argumentation von Zoos, dass ohne gezielte Zucht und Arterhaltungsprogramme in Zoos einige Arten vermutlich bereits ausgestorben wären. Nur sehe ich leider nach wie vor nicht, was Arterhaltung um der Arterhaltung Willen für einen tieferen Nutzen hat, sofern der Preis die Freiheit der einzelnen Artvertreter ist.

Zitat

artgerechte- und tierwürdige Haltung

Wie soll die aussehen? Solange Tiere ganz zielgerichtet zu dem Zweck großgezogen und gehalten werden, sie irgendwann zu verspeisen, gesteht man dem Lebewesen von vornherein keine Würde zu. Oder maximal irgendeine Pseudowürde, die dort endet, wo man es gerade für genehm befindet. Allein die Bezeichnung "Nutztier" ist in sich schon ziemlich unwürdig.

Ich bin übrigens auch kein wirklicher Vegetarier oder Veganer, aber ich kann meinen (wenn auch sehr geringen, aber dennoch) Fleischkonsum trotzdem in keinsten Weise rechtfertigen und mir fällt absolut kein einziges Argument pro Fleisch ein. Außer eben, dass es hin und wieder schmeckt und es insgesamt verdammt kompliziert ist, eine Ernährung ohne tierische Produkte zu bewerkstelligen 😞

Beitrag von „nomegusta“ vom 3. Mai 2015 20:44

So sehe ich es auch, Maylin85. Früher war ich mal Vegetarierin, irgendwann habe ich doch wieder angefangen, etwa 1-2 Mal pro Woche Fleisch zu essen, aus dem Grund, dass es

schmeckt. Trotzdem fühle ich mit den Tieren. Deshalb finde ich solche Aktionen ganz gut, die anregen, wenigstens ab und zu auf Fleisch zu verzichten. Auch die Bedingungen in der Milch- und Eierproduktion sind alles andere als rosig.

Zitat von Modal Nodes

Nachdem man sich als Vegetarier mittlerweile nicht mehr als Besser-Mensch abheben kann, muss nun die Vegan-Welle geritten werden. Ich kann da keinen Sinn drin sehen.

Ich finde auch nicht, dass man zu einem besseren Menschen aufgrund seiner Ernährung wird, wie absurd. Wenn, dann geht es um das Leid der Tiere, und ob man dieses für sich persönlich unterstützt oder nicht. Klar gibt es Menschen, die andere missionieren wollen, dazu zähle ich aber nicht.

Zitat von kecks

diese abwertende terminologie ist leider oft bei veganern zu finden. ich denke nicht, dass pejorative kommentare hier angebracht sind. man mag das esseverhalten anderer moralisch ablehnen, aber das kann man auch anders zum ausdruck bringen als durch schimpfwörter, wenn man es denn unbedingt zum ausdruck bringen muss.

Ich entschuldige mich für den abwertenden Tonfall, aber es ruft tatsächlich Ekel bei mir hervor, wenn ich Menschen sehe (z.B. im TV bei diversen XXL- oder All-you-can-eat-Dokus/ Shows, trotz Adipositas im Schnellimbiss neben dem Supermarkt und ihren mit billigem SB-Fleisch überladenen Einkaufswagen wurstmampfend), die haufenweise Fleisch in sich hineinstopfen. Oder die nicht darauf verzichten wollen, wenigstens einen Tag ohne Fleisch zu überstehen, weil man täglich unbedingt Fleisch bräuchte. Daran musste ich vorhin denken. Werde mich bemühen, das nicht mehr in Kommentare einfließen zu lassen. Übrigens ist "fressen" für mich noch kein Schimpfwort.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Mai 2015 20:57

Zitat von Maylin85

Wie soll die aussehen? Solange Tiere ganz zielgerichtet zu dem Zweck großgezogen und gehalten werden, sie irgendwann zu verspeisen, gesteht man dem Lebewesen von

vornherein keine Würde zu. Oder maximal irgendeine Pseudowürde, die dort endet, wo man es gerade für genehm befindet. Allein die Bezeichnung "Nutztier" ist in sich schon ziemlich unwürdig.

Das sehe ich überhaupt nicht so ! Dann hätten alle Tiere in der freien Wildbahn, die von den Raubtieren gefressen werden, keine Würde oder maximal *Pseudowürde*. Das Fressen und Gefressenwerden ist nun mal der Lauf der Natur.

Da auch wir Menschen (ernährungsmäßig) Raubtiere sind, nehmen wir allein mit dem Töten und Verspeisen der Nutztiere nicht mehr die Würde als z.B. der Löwe oder der Wolf.

Halbwegs artgerechte und tierwürdige Haltung wäre, dass z.B. die Schweine draußen mit viel Freiraum nach Herzenslust suhlen, grunzen und quieken können. Wie früher halt. Freilaufende Hühner etc.

Und ich denke, selbst die (schmerzfreie) Schlachtung könnte und müsste mit sehr viel mehr Achtung und Respekt vorm Tiere geschehen.

Ich meine, gerade der lebensverachtende Umgang mit unseren Nutztieren in der Lebensmittelindustrie hat zum Aufblühen des militanten Veganertums geführt.

Abgestoßen war ich z.B. neulich durch einen Film, in dem gezeigt wurde, wie neugeborene (männliche) Küken, die lustig und quiekend aus dem Ei geschlüpft sind und zum ersten mal die Welt betrachtend, sofort und bei lebendigem Leib in die Schreddermaschine transportiert wurden, nur weil sie nicht als spätere Legehennen geeignet sind. 8_o_)

Beitrag von „kecks“ vom 3. Mai 2015 20:58

mh. ich finde das essen von tieren überhaupt nicht unmoralisch. ich finde aber die industrielle massentierhaltung angesichts des tierleids dort völlig inakzeptabel. daher: ökokiste, biofleisch, bioeier, biomilch. würde heißt für mich, das tier artgerecht zu behandeln, das heißt, sein wohlfinden zu lebzeiten soweit möglich sicherzustellen und es dann so stressfrei we möglich zu töten. letzteres ist in deutschland für kleine betriebe oft schwierig, da verbot des weideschusses.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Mai 2015 21:08

[Zitat von nomegusta](#)

Deshalb finde ich solche Aktionen ganz gut, die anregen, wenigstens ab und zu auf Fleisch zu verzichten.

Für die Tiere, die sich in der Massentierhaltung befinden bringt das aber nichts, nicht einmal spürbar quantitativ. Die Politik ist da gefordert, dass sehr bald und nachhaltig vieles geändert wird. Aber die Verquickung zwischen Wirtschaft und Politik möchte ich nicht wissen. Selbst die selbsternannten moralisch guten Politiker, die Grünen, tun da nichts. 8_o_)

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Mai 2015 21:10

[Zitat von kecks](#)

mh. ich finde das essen von tieren überhaupt nicht unmoralisch. ich finde aber die industrielle massentierhaltung angesichts des tierleids dort völlig inakzeptabel. daher: ökokiste, biofleisch, bioeier, biomilch. würde heißt für mich, das tier artgerecht zu behandeln, das heißt, sein wohlbefinden zu lebzeiten soweit möglich sicherzustellen und es dann so stressfrei wie möglich zu töten. letzteres ist in deutschland für kleine betriebe oft schwierig, da verbot des weideschusses.

Das habe ich doch oben schon längst so geäußert, geehrter *kecks* ! 8_o_)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Mai 2015 21:16

Einen fleischlosen Tag pro Woche (mindestens) gibt es im Christentum übrigens schon lange.

Beitrag von „nomegusta“ vom 3. Mai 2015 21:18

[Zitat von Elternschreck](#)

Für die Tiere, die sich in der Massentierhaltung befinden bringt das aber nichts, nicht einmal spürbar quantitativ. Die Politik ist da gefordert, dass sehr bald und nachhaltig vieles geändert wird. Aber die Verquickung zwischen Wirtschaft und Politik möchte ich nicht wissen. Selbst die selbsternannten moralisch guten Politiker, die Grünen, tun da nichts. 8_o_)

Deshalb lieber gar nix tun? Mir fällt positiv auf, dass auch im normalen Supermarkt immer mehr Veggie-Produkte und ganze Veggiebereiche erscheinen! Wenn sich die Nachfrage nach Fleischprodukten verringert, dann bringt das was! Von den Grünen bin ich in der Hinsicht aber auch enttäuscht.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Mai 2015 21:19

Zitat

Einen fleischlosen Tag pro Woche (mindestens) gibt es im Christentum übrigens schon lange.

Ja, und dann noch die Fastenzeit ! Da haben die Mönche früher immer sehr viel Bier getrunken, um über die Runden zu kommen.

Zitat

Mir fällt positiv auf, dass auch im normalen Supermarkt immer mehr Veggie-Produkte und ganze Veggiebereiche erscheinen! Wenn sich die Nachfrage nach Fleischprodukten verringert, dann bringt das was!

Mir nicht, weil es zum einen nur eine Masche ist und ich nicht wissen will, wieviel gesundheitsbeeinträchtigende Substanzen dort lauern. Dass diese Produkte so toll gesund sind, glaube ich nicht wirklich.8_o_)

Beitrag von „nomegusta“ vom 3. Mai 2015 21:20

Zitat von Plattenspieler

Einen fleischlosen Tag pro Woche (mindestens) gibt es im Christentum übrigens schon lange.

Ich fang mal lieber gar nicht davon an, dass stattdessen fröhlich Fisch gefuttert wird... Und früher manche Mönche Otter und Enten gemampft haben, da es ja "Fischwesen" und diese damit fleischlos wären 🍌 (Jetzt hab ich ja doch davon angefangen...)

Beitrag von „Elternschreck“ vom 3. Mai 2015 21:28

'ne knusprig gebratene Ente wäre jetzt auch nicht schlecht ! 8_o_)

Beitrag von „nomegusta“ vom 3. Mai 2015 21:32

Habe diese Woche zum ersten Mal knusprige falsche Ente gegessen, aus Seitan! Das war wirklich oberlecker, solltest du mal probieren, Elternschreck!

Beitrag von „Claudius“ vom 3. Mai 2015 22:01

Zitat von Elternschreck

Halbwegs artgerechte und tierwürdige Haltung wäre, dass z.B. die Schweine draußen mit viel Freiraum nach Herzenslust suhlen, grunzen und quieken können. Wie früher halt. Freilaufende Hühner etc.

Ja, aber früher gab es auch nicht dieses riesige Überangebot an Lebensmitteln. Eine würdevolle Tierhaltung kann eben nicht industriell erfolgen. Man kann Lebensmittel auf diese Weise nur in kleineren Mengen produzieren und das Ganze auch nur zu angemessenen, d.h. deutlich

höheren Preisen.

Früher haben die Menschen in Relation zu ihrem Lohn deutlich mehr Geld für ihre Lebensmittel ausgegeben. Und im Lebensmittelgeschäft gab es auch nicht tausende verschiedene Produkte zur Auswahl. Fleisch gab es einmal die Woche. Ansonsten hat man früher auch wirklich fast alles vom Tier gegessen, da wurde nichts weggeworfen, sondern alles irgendwie verwertet und noch aus dem Schweinekopf eine Suppe gekocht.

Beitrag von „svwchris“ vom 3. Mai 2015 22:04

Tut mir leid. Weizeneiweiß und Soja sind glaube ich der letzte Dreck, den man seinem Körper zufügen kann.

Dann lieber ein ordentliches Stück Fleisch, das nicht aus Massentierhaltung kommt, sondern vom Bauern um die Ecke.

Glaubt mir, das ist besser als dieses Ersatzzeugs. Und gesund ist es bestimmt nicht.

Aber Hauptsache das Gewissen beruhigt, dass man nun auch zum erlesenen Kreis der Veganer gehört.

Kann sein, dass ich da etwas aggressiv reagiere, aber mir geht dieses ganze Trendveganer sein 'tierisch' auf die Nerven.

Beitrag von „nomegusta“ vom 3. Mai 2015 22:27

[Zitat von svwchris](#)

Weizeneiweiß und Soja sind glaube ich der letzte Dreck, den man seinem Körper zufügen kann.

Nur, weil diese Produkte bei vielen Leuten in Europa noch nicht so populär sind? Es sind pflanzliche Produkte, was ist daran Dreck? Besser als übermäßiges Cholesterin in tierischen Nahrungsmitteln! <http://eatsmarter.de/lexikon/warenkunde/seitan>
<http://www.utopia.de/magazin/seitan-veganer-fleischersatz> (Wer lesen mag!)

[Zitat von svwchris](#)

Und gesund ist es bestimmt nicht.

Nur für Leute, die eine Glutenunverträglichkeit haben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Mai 2015 22:50

[Zitat von svwchris](#)

Kann sein, dass ich da etwas aggressiv reagiere, aber mir geht dieses ganze Trendveganer sein 'tierisch' auf die Nerven.

Und vor allem der damit verbundene Missionseifer, wie er hier wieder einmal zutage tritt ...

Beitrag von „hanuta“ vom 3. Mai 2015 22:53

Das mit dem "Dreck" kommt vermutlich von der Weizen- bzw Glutenhysterie. Laut einiger selbst ernannter Ernährungsexperten ist Weizen das Böse schlechthin und Gluten quasi giftig. Die behaupten auch, Gluten sei in den Weizen reingezüchtet und Weizen enthalte 50% Gluten. (Dann wäre Weizen lowcarb.) Und man darf angeblich nicht zuviel Gluten.

Und Soja ist böse wegen der Phytoöstrogene.

Und Milch ist gaaanz böse....*augenroll*

Wobei ich die "Veggieprodukte" fürchterlich finde. Das ist wirklich häufig "Dreck". Aber die Vegetariere/Veganer die ich kenne essen sowas nicht.

Das Video finde ich ausgesprochen albern und doof. Also, den Anfang, mehr habe ich nicht ertragen.

Ansonsten: Ich bin schon groß und lasse mich beim Essen nicht mehr erziehen.

Soll doch jeder essen oder weglassen, was er will. Aber doch bitte keine Religion draus machen, die es zu verbreiten gilt.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 4. Mai 2015 06:34

[Zitat von Maylin85](#)

Ich bin übrigens auch kein wirklicher Vegetarier oder Veganer, aber ich kann meinen (wenn auch sehr geringen, aber dennoch) Fleischkonsum trotzdem in keinsten Weise rechtfertigen und mir fällt absolut kein einziges Argument pro Fleisch ein. Außer eben, dass es hin und wieder schmeckt und es insgesamt verdammt kompliziert ist, eine Ernährung ohne tierische Produkte zu bewerkstelligen

Richtig, es schmeckt und andere Ernährung ist kompliziert. Ansonsten muss man Fleisch-Essen nicht begründen, sondern es muss immer ein Verbot / Einschränkung von etwas begründet werden.

[Zitat von Elternschreck](#)

Halbwegs artgerechte und tierwürdige Haltung wäre, dass z.B. die Schweine draußen mit viel Freiraum nach Herzenslust suhlen, grunzen und quieken können. Wie früher halt.

Früher lebten die in irgendwelchen dunklen Koben, mit haufenweise Parasiten, Würmer und Co, wurden so gut wie gar nicht saubergemacht, keinerlei medizinische Versorgung & Co.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 4. Mai 2015 06:37

[Zitat von svwchris](#)

Tut mir leid. Weizeneiweiß und Soja sind glaube ich der letzte Dreck, den man seinem Körper zufügen kann.

Mit deiner Gluten-Kritik bist du aber sehr schnell auf der Seite von Esoterikern. Fakt ist: Gluten ist, sofern man nicht unter Zöliakie leidet, absolut kein Problem für den menschlichen Körper und hat keinerlei Nebenwirkungen oder gesundheitliche Auswirkungen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 4. Mai 2015 07:18

Mal 'ne andere Frage : Die Veganer, die ich kenne und von denen ich höre, sind immer so verbiestert und völlig humorlos, als wenn sie zum Lachen in den Keller gehen. Hängt das dann doch nicht damit zusammen, dass eine vegane Ernährung dem Menschen einfach nicht gut tut ? 8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 4. Mai 2015 07:18

Ich bin weder Veganerin noch Vegetarierin (achte nur drauf, wo mein Fleisch herkommt und esse selten welches).

Empfinde hier aber nomegusta nicht im Geringsten missionarischer als alle anderen.

Kann man über Essen eigentlich noch unaufgeregt reden?

Ich wünschte, diesen Eifer würden Menschen bei anderen Themen an den Tag legen...

Beitrag von „Trantor“ vom 4. Mai 2015 07:41

Bei mir gibt es öfters mal vegetarisch oder vegan, aber einfach nur, weil ich eben Lust darauf habe. Das kann nämlich auch einfach nur gut schmecken!

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 4. Mai 2015 07:43

Da spricht ja auch rein gar nichts gegen.

Beitrag von „fossi74“ vom 4. Mai 2015 07:49

Zitat von Meike.

Kann man über Essen eigentlich noch unaufgeregt reden?

Konnte man es jemals? Ich vermute da steinzeitliche Prägungen, die uns beim Thema "Essen" so heftig werden lassen. Ich glaube, da sind ähnliche Mechanismen am Werk wie bei den Moderatoren der Gute-Laune-Sender, wenn sie den ersten Regen nach wochenlanger Trockenheit als "schlechtes Wetter" verkaufen wollen.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 4. Mai 2015 10:28

Ganz wertfrei und ohne Erziehungsabsicht: Mir fällt auf, dass immer wieder die Rede davon ist, "mal einen vegetarischen Tag einzulegen" oder "öfter mal vegan zu essen". Ich denke, wenn man Massentierhaltung ablehnt, sei es aus moralischen Gründen ("wegen der Tiere") oder aus gesundheitlichen (Medikamentenrückstände etc.), dann müssen vegetarische Tage eigentlich die Regel sein und Fleisch eher als Ausnahme betrachtet werden. Während ich für meine Milchprodukte und Eier im Bioladen vielleicht 40 € im Monat ausbehalte statt 20 € im Discounter, würde es mich bestimmt 200 € im Monat kosten, wenn ich regelmäßig Fleisch aus dem Bioladen esse (täglich auf dem Brot und an vier, fünf, sechs Tagen in der Woche als Hauptgericht). Nur für Fleisch. Das kriegt man beim Discounter für ein Fünftel. Ich *kann* das wie viele andere auch nicht bezahlen und auch wer eine gut vergütete Stelle hat, sollte sich das doch gut überlegen, erst recht, wenn noch eine Familie mit isst.

Global betrachtet bin ich ziemlich sicher, dass man überhaupt nicht alle Menschen mit so großen Mengen Fleisch in Bio-Qualität versorgen könnte (selbst wenn sie es sich leisten könnten).

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Mai 2015 11:33

Das hängt sicherlich auch davon ab, wie man "versorgen" definiert. Versteht man darunter, jedem Menschen jeden Tag Fleisch zur Verfügung zu stellen, dann funktioniert das wohl nicht. Gelingt es aber, den Fleischkonsum auf ein gesundes Maß runterzuregeln und würde jeder beispielsweise nur 1x in der Woche Fleisch essen, ginge sicherlich mehr. Ich muss sagen, ich kenne diese "jeden Tag Fleisch"-Ernährung auch nur von meinen Großeltern, mir selbst ist das völlig fremd. Mehr als einmal wöchentlich (eher weniger) gab es bei uns nie Fleisch.

Für mich selbst ist die einzig moralisch vertretbare Variante von "Fleischbeschaffung" *eigentlich* Wildfleisch. Das im Idealfall verletzt oder aufgrund von Überpopulationen geschossen wurde. Jede Art von Nutztierhaltung empfinde ich als ethisch fragwürdig. Aber ich sehe natürlich auch ein, dass es leider utopisch ist, auf diese Weise die gesamte Bevölkerung fleischtechnisch zu versorgen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. Mai 2015 11:40

[Zitat von MarlboroMan84](#)

Richtig, es schmeckt und andere Ernährung ist kompliziert. Ansonsten muss man Fleisch-Essen nicht begründen, sondern es muss immer ein Verbot / Einschränkung von etwas begründet werden.

Das sehe ich anders, wenn es um ein Verhalten geht, das aus diverserlei Gründen nicht nachhaltig ist. Mal unabhängig von der Thematik des Umgangs mit den Tieren ergeben sich durch den hohen Fleischkonsum ja auch noch ganz andere Probleme (Nutzflächen für Futtermittelanbau vs. Nahrungsmittelproduktion, Überweidung, etc. pp.).

Beitrag von „hanuta“ vom 4. Mai 2015 11:44

[Zitat von Trantor](#)

Bei mir gibt es öfters mal vegetarisch oder vegan,

Was verstehst du denn darunter? Also, im Prinzip machen das doch viele mal. Wenn ich mittags

Kartoffeln mit Wuark esse und abends Salat komme ich noch nicht auf die Idee, das einen vegetarischen Tag zu nennen.

@Marlboroman Das mit dem Begründen sehe ich anders. Wenn etwas moralisch zweifelhaft ist und man es trotzdem tut, sollte man das schon begründen können. (Vor sich selbst!) Oder es zumindest versuchen. Nur weil etwas (momentan) der Norm entspricht, ist es ja nicht gut und richtig. Und die Suche nach einer Begründung zwingt zur Auseinandersetzung damit.

"Ich bin zu egoistisch, um zu verzichten" kann ja durchaus eine Begründung sein. Bei mir ist das so. Und ehrlich gesagt: mir fällt auch für das Essen von Fleisch keine vernünftige Begründung ein.

Doof und und unehrlich finde ich, wenn Leute gefühlt Vegetarier sind... Sie würden gerne auf Fleisch verzichten - und machen das auch deutlich- tun es aber nunmal nicht. Und da wird dann jedes Gemüsegericht hochtrabend zum vegetarischen Essen. Überhaupt sollte sich niemand rechtfertigen für das, was er (nicht) isst. Und andere sollten nicht missionieren.

Beitrag von „Trantor“ vom 4. Mai 2015 11:52

[Zitat von hanuta](#)

Was verstehst du denn darunter? Also, im Prinzip machen das doch viele mal. Wenn ich mittags Kartoffeln mit Wuark esse und abends Salat komme ich noch nicht auf die Idee, das einen vegetarischen Tag zu nennen.

Bei meiner Herkunft ist das schon etwas besonderes. 80% meiner Familie und viele Freunde aus meiner nordhessisches Heimat sagen, dass es ohne Fleisch keine vollständige Mahlzeit ist (zur Not geht mal ausnahmsweise Fisch).

Beitrag von „hanuta“ vom 4. Mai 2015 13:25

Die essen zu jeder Mahlzeit Fleisch?

Beitrag von „Piksieben“ vom 4. Mai 2015 13:37

[Zitat von hanuta](#)

Die essen zu jeder Mahlzeit Fleisch?

Oh, da gibt es doch viele Leute, für die eine Mahlzeit ohne Fleisch nicht vollständig ist. Und die sind auch voll ehrlich und stehen dazu. "Salat? Ich? Ich bin doch keine Kuh!"

Sind dir diese ehrlichen Aussagen nun lieber als die von Leuten, die weniger Fleisch essen, es aber nicht schaffen, ganz darauf zu verzichten, und die das auch so sagen?

Beitrag von „nomegusta“ vom 4. Mai 2015 14:23

[Zitat von Th0r5ten](#)

Mir fällt auf, dass immer wieder die Rede davon ist, "mal einen vegetarischen Tag einzulegen" oder "öfter mal vegan zu essen". Ich denke, wenn man Massentierhaltung ablehnt, sei es aus moralischen Gründen ("wegen der Tiere") oder aus gesundheitlichen (Medikamentenrückstände etc.), dann müssen vegetarische Tage eigentlich die Regel sein und Fleisch eher als Ausnahme betrachtet werden.

Stimme zu! Aber viele würden es nicht einsehen, so viele Tage auf Fleisch zu verzichten. Verlangt ja auch keiner! Gerade deshalb finde ich den Spot eine süße Sache, um mal anzuregen, über einen fleischlosen Tag nachzudenken und klein anzufangen.

Beitrag von „nomegusta“ vom 4. Mai 2015 14:24

[Zitat von hanuta](#)

Wenn ich mittags Kartoffeln mit Wuark esse und abends Salat komme ich noch nicht auf die Idee, das einen vegetarischen Tag zu nennen.

Und wieso nicht? Das ist doch ein Veggie-Tag! Was ist für dich dann vegetarisch??? (Ich gehe mal davon aus, dass du "Quark" und nicht "Wurst" meinst, also veggie, oder?)

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 4. Mai 2015 15:01

[Zitat von nomegusta](#)

Und wieso nicht? Das ist doch ein Veggie-Tag! Was ist für dich dann vegetarisch??? (Ich gehe mal davon aus, dass du "Quark" und nicht "Wurst" meinst, also veggie, oder?)

Es ist ja auch nicht gleich jeder Tag, an dem ich eine halbe Stunde spazieren gehe, ein Gesundheitstag. Oder jeder Tag, an dem ich mal keine Süßigkeiten esse, ein Fastentag ... Dazu gehört ja, dass man etwas anders macht als sonst und eigentlich auch, dass man das ganz bewusst macht.

Beitrag von „SteffdA“ vom 4. Mai 2015 16:06

[Zitat von nomegusta](#)

Habe diese Woche zum ersten Mal knusprige falsche Ente gegessen, aus Seitan! Das war wirklich oberlecker...

Ich verstehe nicht, warum Vegetarier und Veganer nicht konsequent sind! Warum müssen sie Fleisch und Fleischgeschmack simulieren? Geht es doch nicht ohne?!?!

Ich jedenfalls bevorzuge das Original, nicht die Simulation.

Grüße
Steffen

Beitrag von „nomegusta“ vom 4. Mai 2015 16:36

Seitan schmeckt übrigens nicht wie Fleisch. Und wenn: Was ist so falsch daran? Schmeckt lecker, und jetzt?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Mai 2015 16:48

Habe mich kürzlich mal längere Zeit beim Essen mit einem Veganer unterhalten. War ganz nett, auch wenn auch er etwas missionarisch war.

Witzig wurde es kurz, als ich ihn nebenbei gefragt habe, warum er Lederschuhe trägt 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „svwchris“ vom 4. Mai 2015 16:51

Knuspriges Seitan würde da doch mehr Sinn machen, wenn es eh nicht so schmeckt. Warum dann 'knusprige Ente'.

Warum stellt man dann bitte Chicken Nuggets, Schnitzel, Wurst und Bolognese aus Fleischersatz her, wenn es eh nicht so schmeckt.

Man käme ja auch nie auf die Idee, Schnitzel in Karottenform zu verkaufen für die, die kein Gemüse mögen...

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 4. Mai 2015 17:26

[Zitat von SteffdA](#)

Ich verstehe nicht, warum Vegetarier und Veganer nicht konsequent sind!

Na ja, inkonsequent wäre für mich jemand, der sich Vegetarier nennt und dann doch hin und wieder mal Fleisch ist. Sonntags. Bei Familienfesten. An Feiertagen. Im Urlaub. Auf der Arbeit



[Zitat von svwchris](#)

Knuspriges Seitan würde da doch mehr Sinn machen, wenn es eh nicht so schmeckt. Warum dann 'knusprige Ente'.

Warum stellt man dann bitte Chicken Nuggets, Schnitzel, Wurst und Bolognese aus Fleischersatz her, wenn es eh nicht so schmeckt.

Man käme ja auch nie auf die Idee, Schnitzel in Karottenform zu verkaufen für die, die kein Gemüse mögen...

Das ist wohl eher die Idee von Marketing-Abteilungen. Die Veganer, die ich kenne, sind zum Teil genervt von den Produktnamen oder Aufdrucken "schmeckt wie Bockwurst". Ich hatte letztes "Dinkel wie Reis". So hieß das Produkt. Mir hätte auch "Vorgekochter Dinkel" gereicht oder einfach "Dinkel", wenn irgendwo auf der Packung gestanden hätte, dass man den genauso zubereiten kann wie Reis. Aber wahrscheinlich verkauft sich "Dinkel wie Reis" besser.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 4. Mai 2015 18:25

[Zitat von Th0r5ten](#)

Global betrachtet bin ich ziemlich sicher, dass man überhaupt nicht alle Menschen mit so großen Mengen Fleisch in Bio-Qualität versorgen könnte (selbst wenn sie es sich leisten könnten).

Rein qualitäts- und geschmackstechnisch betrachtet gibt es bei Bio-Fleisch keinerlei Vorteile gegenüber konventionellem Fleisch. Eher im Gegenteil.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 4. Mai 2015 18:26

[Zitat von hanuta](#)

@Marlboroman Das mit dem Begründen sehe ich anders. Wenn etwas moralisch zweifelhaft ist und man es trotzdem tut, sollte man das schon begründen können. (Vor

sich selbst!) Oder es zumindest versuchen. Nur weil etwas (momentan) der Norm entspricht, ist es ja nicht gut und richtig. Und die Suche nach einer Begründung zwingt zur Auseinandersetzung damit.

Fleischkonsum ist nicht moralisch zweifelhaft. Also wieso sollte ich das dann begründen?

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 4. Mai 2015 19:19

[Zitat von MarlboroMan84](#)

Rein qualitäts- und geschmackstechnisch betrachtet gibt es bei Bio-Fleisch keinerlei Vorteile gegenüber konventionellem Fleisch. Eher im Gegenteil.

[Zitat von MarlboroMan84](#)

Fleischkonsum ist nicht moralisch zweifelhaft. Also wieso sollte ich das dann begründen?

So funktioniert das mit der Moral nicht. Auch wenn wir einen großen Teil unserer Werte teilen, letztlich sind die individuell und unterscheiden sich von Gesellschaft zu Gesellschaft. Anders kenne ich das nur von Vertretern der theistischen Religionen. Mindestens überall da, wo die Interessen empfindungsfähiger Lebewesen berührt werden, sollte man sein Handeln entweder begründen können oder wenigstens sagen "das Leid der Anderen ist mir egal". Ich finde Fleischkonsum nach artgerechter Tierhaltung grundsätzlich OK, weil die Tiere nicht wie wir Menschen auf die Zukunft gerichtete Interessen haben, deren Verwirklichung man ihnen durch das Töten nimmt. Artgerechte Tierhaltung gibt es aber bei uns kaum.

Und zum ersten Zitat: Es ist so, dass bio nicht in jedem einzelnen Fall gesünder oder leckerer ist. Dass konventionelles Fleisch dem Bio-Fleisch darin überlegen ist, lese ich hier zum ersten Mal.

Beitrag von „hanuta“ vom 4. Mai 2015 19:49

[Zitat von Th0r5ten](#)

Dass konventionelles Fleisch dem Bio-Fleisch darin überlegen ist, lese ich hier zum ersten Mal.

Ist auch eine gewagte Behauptung. Aber nunja...sie stammt von jemandem, der Gluten für giftig hält

Beitrag von „Midnatsol“ vom 4. Mai 2015 19:55

[Zitat von SteffdA](#)

Ich verstehe nicht, warum Vegetarier und Veganer nicht konsequent sind! Warum müssen sie Fleisch und Fleischgeschmack simulieren? Geht es doch nicht ohne?!?!

Wo ist das denn unkonsequent? Vegetarier oder Veganer ernähren sich ja für gewöhnlich nicht auf diese Weise, weil ihnen Fleisch nicht schmeckt, sondern weil sie es aus moralischen Gründen ablehnen, Tiere zu Nahrungszwecken zu töten. Die Konsequenz ist ein (Ess-) Verhalten, das dieses Töten zu vermeiden sucht. Inkonsequent wäre es also, ab und zu mal Fleisch eines Tieres zu essen. Der Versuch, den Geschmack zu simulieren, läuft hingegen der Intention von 99% der Vegetarier und Veganer in keiner Weise entgegen und ist daher auch keineswegs inkonsequent.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 4. Mai 2015 20:52

[Zitat von hanuta](#)

Ist auch eine gewagte Behauptung. **Aber nunja...sie stammt von jemandem, der Gluten für giftig hält**



Wo habe ich DAS denn bitte behauptet?

Zitat

Das Fleisch der unterschiedlich aufgezogenen Tiere wurde anschließend auf messbare Faktoren untersucht – wie Anschnitt, Aussehen, Zartheit und Wasserbindefähigkeit, zusätzlich auf sensorische Eigenschaften wie Geruch und Geschmack. "Der Vergleich hat deutlich gezeigt, dass es in den meisten Qualitätskriterien keine Unterschiede gibt",

<http://www.daserste.de/information/wi...leisch-100.html>

<https://www.foodwatch.org/de/informieren...odwatch-report/>

Das ist auch noch interessant

Oder:

Zitat

Bio-Hähnchenschenkel enthielten auffällig viele Verderbnis- und Krankheitskeime. Darum schneidet keines der getesteten Produkte besser als befriedigend ab.

<https://www.test.de/Huehnerfleisch...eckt-4612889-0/>

Zitat

Zugegeben, das Resultat überrascht. Im Labor hatten Fleischexperten 80 Schweinerückensteaks roh und gegrillt begutachtet, gewogen, daran gerochen und davon probiert. Was nun bio, was konventionell und was Markenfleisch war, blieb geheim. Das Expertenurteil: Gleichstand auf allen Gebieten.

<https://www.test.de/Fleisch-Bio-ve...133633-2133633/>

Also, hier diese Jubelei, dass Bio toll und gut ist und die Tiere ja alle ganz artgerecht leben und das Fleisch besser, gesünder und was auch immer ist, ist völliger Murks. Gut, meine Behauptung "Eher im Gegenteil" war zu hoch gegriffen, aber großartige Unterschiede gibt es dazwischen nicht.

Letzte Frage: Lebt dieses Beutetier hier artgerecht?
<https://www.youtube.com/watch?v=8xdA9fvZqg0>

Beitrag von „Siobhan“ vom 4. Mai 2015 21:34

Ich gebe zu bedenken, dass Vegetarier, welche weiterhin Eier und Milch konsumieren anscheinend auch nicht immer bereit sind, sich Gedanken darüber zu machen, dass auch dafür eine ganze Menge Tiere sterben müssen. Auch für "Öko-Eier" nimmt man in Kauf, dass viele der männlichen Küken umgebracht werden. Und warum gibt ein Tier Milch? Was passiert, wenn es das nicht mehr tut? Was passiert mit dem Nachwuchs? Von daher zählt mMn das Tierschutzargument nur eingeschränkt. Konsequenter wäre es, vegan zu leben. Aber hier frage ich mich, ob eine Ernährungsweise, bei der in vielen Fällen sublementiert werden muss sinnvoll ist. Einer meiner Kollegen ist Veganer und er selbst sagt, das es äußerst schwierig ist, alle Vitamine zu bekommen. Auch hat er selbst Bedenken bezüglich der ökologischen Nachhaltigkeit der Anbaumaßnahmen z.B. bei Soja. Ich persönlich esse Fleisch in Maßen und hätte aufgrund einer Lactoseunverträglichkeit und einer Nussallergie so meine Probleme meinen Bedarf an Nährstoffen rein vegan zu decken. Es fällt einfach zu vieles weg.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 4. Mai 2015 21:40

Hmm, was meine Ernährung angeht, reichen mir weniger Pestizid- und Medikamentenrückstände aus als Grund, Biofleisch zu kaufen. Und da sind deine Quellen ziemlich geschlossen (m)einer Meinung. Was weitere Punkte angeht, kann man das nicht behaupten. In deiner dritten Quelle steht das hier:

■ Zitat

Bio-Hähnchenschenkel enthielten auffällig viele Verderbnis- und Krankheitskeime. Darum schneidet keines der getesteten Produkte besser als befriedigend ab.

<https://www.test.de/Huehnerfleisch...eckt-4612889-0/>

In der ersten Quelle steht das hier: *"Dabei sind in Biofleisch keineswegs mehr Krankheitserreger als im Fleisch, das konventionell erzeugt wurde. Das ergab das europäische Forschungsprojekt QLIF zur Qualität und Sicherheit des Ökolandbaus."*

<http://www.daserste.de/information/wi...leisch-100.html>

Aber wie gesagt, nur von dem auszugehen, was bio für deine Ernährung bedeutet, halte ich für zu einfach, wenn es um Tierprodukte geht. Und die besseren Haltungsbedingungen in der Bio-Produktion bezweifeln auch deine Quellen nicht.

Was das Video angeht:

1. Ja, die beiden Tiere leben artgerecht. Artgerecht bedeutet für ein in der Natur lebendes Tier nicht, dass es vom ersten bis zum letzten Tag ein glückliches und schmerzfreies Leben führt und nie hungrig oder durstig ist. Daraus abzuleiten, dass wir Tieren beliebig Schmerzen zufügen, sie zusammenpferchen dürfen etc., ist aber etwas anderes.
2. Moral ist eine menschliche Kategorie. Wir sollten an unser Handeln moralische Maßstäbe anlegen, aber von Tieren können wir das nicht erwarten.

Beitrag von „Claudius“ vom 4. Mai 2015 21:44

[Zitat von Th0r5ten](#)

Ich *kann* das wie viele andere auch nicht bezahlen und auch wer eine gut vergütete Stelle hat, sollte sich das doch gut überlegen, erst recht, wenn noch eine Familie mit isst.

Das höre ich meist von Leuten, die ein dickes Auto vor der Tür, das neueste Smartphone in der Tasche und Markenkleidung am Leib haben. 😊 Die Wahrheit ist doch, dass viele einfach nicht bereit sind für Lebensmittel mehr Geld auszugeben. Da zählt nur billig, billig, billig. In anderen Lebensbereichen wird nicht auf den Euro geschaut. Irgendeinen dieser Fernsehköche hörte ich mal sagen, dass der Deutsche bereit ist mehr Geld für das Motoröl auszugeben, das er in sein Auto füllt, als für Lebensmittel, die er seinem Körper zuführt. Ich denke das trifft es ganz gut.

Zitat von Th0r5ten

Global betrachtet bin ich ziemlich sicher, dass man überhaupt nicht alle Menschen mit so großen Mengen Fleisch in Bio-Qualität versorgen könnte (selbst wenn sie es sich leisten könnten).

Wenn man Fleisch als Luxusgut betrachtet, das man vielleicht höchstens einmal die Woche (z.B. den guten, alten Sonntagsbraten) verspeist, dann würde das wohl schon gehen. Dieser kranke Massenüberfluss an billigem, industriell erzeugtem Fleisch, wovon in Deutschland auch noch tonnenweise weggeworfen wird, könnte man global so wohl nicht beibehalten. Aber das gilt ja für fast alles. Wenn die übrige Welt so in hemmungslosem Überfluss leben würde wie wir, wäre die Erde schon am Ende.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 4. Mai 2015 23:05

Fleisch ist mein Gemüse ! 8_o_)

Beitrag von „Midnatsol“ vom 5. Mai 2015 06:47

Übrigens finde ich es interessant, dass von Seiten der "Fleischesser" häufig versucht wird, Vegetarier mit dem Vorwurf der Inkonsequenz zu denunzieren. Lederschuhe zu tragen kann man für einen Vegetarier wohl durchaus als (leichte) Inkonsequenz ansehen, allerdings finde ich nicht, dass das den moralischen Wert ihrer Entscheidung zur Ernährung irgendwie mindert. Es heißt, dass sie ihre Lebensweise hinsichtlich des Tierschutzes noch weiter verbessern könnten (z.B. indem sie vegan leben und auf Lederschuhe verzichten). Dennoch ist es faszinierend, dass solche Vorwürfe immer wieder in Diskussionen, in denen es um die Ernährungsweise geht, vorgebracht werden.

So viel von einer Fleischesserin 😊

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. Mai 2015 07:09

[Zitat von Elternschreck](#)

Fleisch ist mein Gemüse ! 8_o_)

... war der Spruch mal originell.

Und Heinz Strunk würde sich, geehrter Elternschreck, nicht unbedingt über dieses Nichtzitat freuen, meine ich.

Beitrag von „Trantor“ vom 5. Mai 2015 08:26

[Zitat von hanuta](#)

Die essen zu jeder Mahlzeit Fleisch?

Ja! Ich bin quasi mit "Ahler Worscht" aufgezogen worden, das war vermutlich meine erste feste Nahrung überhaupt 😊

PS: Ich esse allerdings Konsequenz immer an Karfreitag ein Schnitzel 🍔

Beitrag von „Scooby“ vom 5. Mai 2015 19:48

[Zitat von MarlboroMan84](#)

Also, hier diese Jubelei, dass Bio toll und gut ist und die Tiere ja alle ganz artgerecht leben und das Fleisch besser, gesünder und was auch immer ist, ist völliger Murks. Gut, meine Behauptung "Eher im Gegenteil" war zu hoch gegriffen, aber großartige Unterschiede gibt es dazwischen nicht[/url]

Ein Aspekt ist bisher noch nicht berücksichtigt worden: Konventionelles Fleisch wird häufig unter Missachtung der in Deutschland geltenden Gesetze und infolge unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen produziert. Wer konventionelles Fleisch kauft, nimmt also häufig billigend nicht nur unnötiges Tierleid in Kauf, sondern auch Leid von

Menschen. Wer Zeit hat, dem sei folgender Artikel ans Herz gelegt:

[Die Schlachtordnung](#)

Ich wär gern Vegetarier; allein, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Weder ernährungswissenschaftlich und schon gar nicht ethisch/moralisch finde ich irgendeinen Grund, Fleischkonsum zu rechtfertigen. Es ist - hier auf dem Land - häufig bequem, Fleisch zu essen, meine Familie isst es gern und es schmeckt mir. Da ich aber um all die negativen Konsequenzen weiß, versuchen wir wenigstens, den Fleischkonsum zu reduzieren und die Herkunftsquellen so gut es irgendwie geht auszuwählen. Dann kosten 100g Kochschinken 4 Euro statt 99 Cent und ein Hähnchen 20 Euro statt 3. Das reduziert dann die Menge des verzehrten Fleisches ganz von allein, so als positiven Nebeneffekt...

Was ich auch interessant finde:

Wieso ist es in "gebildeten" Kreisen - auch unter Lehrkräften - häufig verpönt, Kleidung von KiK zu kaufen, aber Wurst von Aldi ist ok?

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 5. Mai 2015 20:03

Ist der Einsatz bei Biofleisch erlaubt?

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Mai 2015 19:59

[Zitat von Elternschreck](#)

Die Bemerkung, dass Hitler Veganer oder Vegetarier gewesen ist, möchte ich hier nicht weiter ausführen.

Aber nicht aus ideologischen oder gar ethischen Gründen, sondern als selbst auferlegte Diät, um seine Verdauungsprobleme in den Griff zu bekommen.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 6. Mai 2015 20:10

Zitat von c. p. moritz

Ist der Einsatz bei Biofleisch erlaubt?

"Nur wenn die Tiere auf einem Biohof wirklich krank sind, bekommen sie Antibiotika. Eine einzige Behandlung ist erlaubt, sonst muss das Biofleisch als konventionell erzeugtes Fleisch verkauft werden."

<http://www.daserste.de/information/wi...leisch-100.html>

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 6. Mai 2015 21:08

Insofern die Behauptung -- ich kenne die amerikanische Studie dazu sekundär --, konventionelles und Biofleisch seien gleich gesund, natürlich zu relativieren ist.
Ich möchte Antibiotika eigentlich nur dann einnehmen, wenn sie nötig sind und nicht fleißig resistente Keime züchten.

Beitrag von „alias“ vom 27. Juli 2015 20:13

Ich lebe und esse konsequent vegan.

Rindfleisch ist nur ein anderer Aggregatzustand von Heu.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 1. August 2015 13:05

Zitat von Scooby

Wieso ist es in "gebildeten" Kreisen - auch unter Lehrkräften - häufig verpönt, Kleidung von KiK zu kaufen, aber Wurst von Aldi ist ok?

Weil Kleidung von KiK Scheiße aussieht. Um es mal deutlich zu sagen.

Beitrag von „alias“ vom 1. August 2015 13:08

Für diese Aussage könntest du von KiK wegen Rufschädigung eine Abmahnung bekommen...



Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 1. August 2015 13:09

Da ich nicht bei KiK angestellt bin, eher unwahrscheinlich.

Beitrag von „alias“ vom 2. August 2015 23:41

Ich habe auch nicht die arbeitsrechtliche Abmahnung, sondern die wettbewerbsrechtliche Abmahnung gemeint:

[Rufschädigung im Web](#)

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 3. August 2015 14:32

Aus deinem Link

[Zitat von Internet](#)

Private Werturteile oder Meinungsäußerung über Produkte und Dienstleistungen sind erlaubt.

Beitrag von „alias“ vom 3. August 2015 15:29

Deine Äußerung ist grenzwertig - da sie als verallgemeinernde Tatsachenbehauptung über die gesamte Produktpalette angesehen werden kann. Aus dem Link - auf dich umgeschrieben:

Zitat

Wenn jemand kritisch schreibt: „Ich habe schlechte Erfahrungen mit KiK: Das T-Shirt, das ich gekauft habe, sieht absolut besch.. aus!“ – kein Problem. Anders sieht es aus, wenn da steht: „Alle Produkte der Firma KiK sind absolut sch...“

Wer so etwas behauptet, muss es beweisen können. Wer es nicht kann, macht sich der üblen Nachrede oder der Verleumdung schuldig. Das ist strafbar und dagegen kann man sich wehren.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 3. August 2015 18:04

Ich habe nicht gesagt, dass "die Produkte sch..." sind, sondern ich habe gesagt, dass sie "besch... aussehen". Qualität ist messbar und dafür gibt es Indikatoren. Aussehen ist subjektiv. Also von daher meiner Meinung nach absolut okay diese Aussage.

Beitrag von „alias“ vom 3. August 2015 19:42

Never mind. War ja nur ein Geplänkel zum Thema "Abmahnungen"